



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

274 (30.10.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37350)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius R. a. n.

Für den Inseratenthell: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 274. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 30. Oktober 1888.

Man kann jederzeit auf dieses Blatt abonniren; Abonnements nehmen entgegen:

- 1) Die Expedition in E. G. 2, neben der kathol. Spitalkirche,
- 2) unsere sämtlichen Trägerinnen und Agenturen,
- 3) alle Postämter (der General-Anzeiger ist eingetragen unter No. 2249 der Postliste).

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf ihren an die Expedition zu richtenden Wunsch, als

Gratiszugabe

ein vollständiges Exemplar des überaus spannenden Romans:

„Ein ungarisches Grafengeschlecht“
von E. Deutsch.

Verlag des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Oktober, Vorm.

Am morgigen Tage finden in Preußen die Urwahlen zum Landtag statt. Wir haben wiederholt auf die hervorragende Bedeutung der diesmaligen Wahl hingewiesen und möchten noch in letzter Stunde der Hoffnung Ausdruck geben, daß die gemäßigten Parteien in Preußen zur Stelle sein werden, wenn es gilt, der Regierung die Bahnen, in denen sich die innere Politik in den nächsten Jahren bewegen soll, zu weisen. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist mit abwechselndem Erfolge der Kampf zwischen den Mittelparteien und dem Zentrum durchgeföhrt worden; Bundesgenosse des letzteren war aber dabei stets der Freisinn. Entweder es gelingt jetzt die Herstellung einer kräftigen mittleren Mehrheit, oder der Schwerpunkt des konstitutionellen Einflusses und der Regierungsgewalt in Preußen richtet sich wieder auf die liberal-konservative Seite; er hat es ja seit 1879 wiederholt getan. Sicher ohne es zu wissen und zu wollen, aber thatsächlich stärkt die freisinnige Taktik nicht bloß die kirchliche, sie stärkt vor Allem auch die politische Reaktion. Zeugniß davon legt die Haltung der ultrakonservativen Presse nicht minder ab, als dies die einfachste vorurtheilsfreie Betrachtung des wahlpolitischen Sachbretts thut. Bei der von Niemandem gelaubten Möglichkeit einer von dem jetzigen Reichskanzler bei dem Linksliberalismus zu suchenden Stütze stärkt jedes freisinnige Mandat den Ultrakonservatismus; es vermindert die mittelparteiliche Stärke und drängt damit den Schwerpunkt des preussischen Abgeordnetenhauses weiter nach rechts. Den Fürsten Bismarck beiseitigen zu wollen hat aber außer in den „99 Tagen“ der Freisinn stets bestritten; die logische Folge ergibt sich ziemlich einfach. Für die nächste politische Entwicklung des Reiches und des Staates, für den kirchlichen Frieden nicht bloß Deutschlands, sondern auch für eine friedliche Haltung der vatikanischen Politik, vor Allem aber, wie die „Eiberfelder Zig.“ mit Recht betont, für die monarchistisch-konstitutionellen Interessen wird der Urwahltag des 30. Oktober auf lange hinaus bestimmend sein. Wölge kein gemäßigter Politiker auf sich den Vorwurf laden, von jener Entscheidung zurückgeblieben zu sein und damit seines Theiles ein Ergebnis herbeizuföhren geholfen zu haben, das seinen innersten Empfindungen und Gesinnungen gründlich widerspricht.

Die Heidelberger Ruperto Carola hat wieder einen unersehblichen Verlust zu beklagen; dem vor wenigen Monaten bahngeschicklichen Kollegen Barth ist jetzt Geheimrath Prof. Dr. Schulte in den Tod gefolgt, dessen treffliche Wirkksamkeit jüngst vom Großherzog durch Verleihung des Adels anerkannt worden ist. Mit der ruhmreichen Universität trauert das Land Baden, das in Professor Schulte einen gemäßigten, um die Förderung des Staatswohls vielfach verdienten Politiker verliert. Sein Andenken wird dauernd in Ehren gehalten werden.

Held Boulanger hat wieder eine Gastdarstellung in Paris gegeben. Seine Getreuen haben zum Danke für seine Bemühungen auf die landesüblichen Vorberede verzieht und sind auf den schönen Gedanken verfallen, den wackeren General in eine Fahne von 1789 einzuhüllen! Das ist eine neue Idee, welche ihre Wirk-

ung auf die Gemüther nicht verschien wird und namentlich für die Lachmuskeln berechnet zu sein scheint. Herr Boulanger zeigte sich aber auch im schönsten Lichte; er fabulirte über die Schlagworte „Revision, Dissolution und Constituant“ und berief sich darauf, daß das Land durchgreifende und ernsthafte Reformen wolle. Eine Revision werde sich vollziehen, der Regierungsentwurf sei indessen ein lächerlicher, er sei eine Beschimpfung der öffentlichen Meinung und zeige Mißtrauen gegen dieselbe. Die Revision, welche das Land wolle, bestehe darin, dem Volke die Ausübung seiner Souveränität wiederzugeben; eine Revision könne nur eine solche im republikanischen Sinne sein, man müsse eine nationale Republik gründen, welche alle gutgesinnten Männer der früheren Parteien vereinige und Frankreich auf friedlichem Wege seinen Platz und seine glorreiche Mission unter den Nationen zurückgebe. Man sieht, an Klarheit läßt dies Programm zu wünschen übrig; aber es kommt dem General doch nur darauf an, in der Phrasendrescherei dem Consellspräsidenten Floquet „über“ zu sein!

* Eine nette Gesellschaft.

Die Antisemiten sind sich jetzt wegen der Beihiligung an den preussischen Landtagswahlen in die Haare gerathen. Nachdem sich am Mittwoch Abend die Führer des Deutschen Antisemiten-Bundes in einer antisemitischen Wählerverammlung im Riggschen Saale in Moabit-Berlin für eine Unterstützung Stöders im 3. Landtagswahlkreise ausgesprochen, hielten es die Berliner Anhänger Bodel's von der „reinsten“ antisemitischen Observanz für geboten, son Donnerstag Abend eine öffentliche antisemitische Volksversammlung nach dem Saale der Höpovischen Brauerei einzuberufen, um in derselben die Frage: „Wen wählen die Antisemiten Berlins?“ zum Antrag zu bringen. Die Versammlung nahm einen so stürmischen Verlauf, daß der überwachende Polizeileutnant mehrmals mit der Ausföhung derselben drohte. Die „Bodelianer“ Bodel und Blavier ländigten in aller Form sogar Herrn Stöder mit dem Gefolgsschaft. Es war eine artige Blumenlese, die Herr Bodel den „konservativen Judenfeinden“ wand, die erst durch die antisemitische Bewegung aus ihren Höchern hervorkrauchen und sich an das Licht wagen durften.“ In noch undankbarer Weise verfuhr Herr Blavier mit dem Hofprediger Stöder, seinem einstigen Lehrer und Vorkämpfer. Stöder sei niemals Antisemit gewesen, er wolle die Juden nur „veredeln“, deshalb habe seine Frau auch ihre Einkäufe bei Juden gemacht. (Huchthaber Värm und Widerspruch.) Blavier: Das ist eine Thatsache, die ich beweisen kann. Stöder sind auch damals die Zeitungen, welche die Angriffe gegen Bodel brachten, durch die Post zugesandt worden. Er hat bis heute nicht widerprochen und er hätte das thun müssen, wenn die Angriffe nicht wahr wären. (Rufe: Wuu! Stöder Judenrecht! Erbärmlich!) Bei allen entscheidenden Abstimmungen, und wo es galt im Reichstage gegen das Judenthum aufzutreten, habe Stöder geseht. Sein intimster Kampfgenosse sei jetzt der Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn, der Bruder „des bekannten Prejuden Hahn“. (Erneuter Värm. Ruf: Das ist 'ne Ent!) Blavier: Meinethwegen nennen Sie es und uns wie Sie wollen. Sie sind ja doch nur konservative Judenfeinde! (Stürmische Entrüstung auf der einen, unbändige Heiterkeit auf der anderen Seite.) Blavier will, nachdem die Ruhe einigermaßen hergestellt worden, eine Resolution zur Verlesung bringen, in welcher die Verammlung Verwahrung gegen eine Verquickung der reinen antisemitischen Bestrebungen mit der konservativen Partei einlegt und alle Antisemiten Berlins auffordert, sich bei der bevorstehenden Landtagswahl in allen vier Wahlkreisen der Stimmabgabe zu enthalten. Unter großem Värm setzen die Milglieber des „D. A. B.“ die vorherige Eröffnung einer Diskussion durch und nun entspann sich unter den Antisemiten ein Redekampf für und wider Stöder, in dem es an persönlichen Schmeicheleien nicht mangelte. Kaufmann Schmitz vom „D. A. B.“, der in der Moabit-Verammlung den zustimmenden Beschluß für Stöder durchgesetzt hatte, trat auch hier lebhaft für denselben ein. Es wäre eine große Undankbarkeit, jetzt gegen ihn zu sein. Stöder habe doch die antisemitische Bewegung in Berlin erst in Fluß gebracht und er allein mit Buttamer sei bei der Steintiner Synagogen-Angelegenheit mannhaft für die Antisemiten eingetreten. Wegen Mitternacht verjuchte Blavier die Abstimmung über die Resolution durchzusetzen, die Abstimmung er schien zweifelhaft; eine Stimmauszählung verhinderten die Anhänger Stöders, die sich augenscheinlich in der Minorität befanden, durch Värm und fortwährende Dochrufe auf Stöder. Die „reinen Antisemiten“ antworteten mit Hochrufen auf Bodel und der Dekonom des Lokals machte dem Spektakel dadurch ein Ende, daß er das elektrische Licht zulkappte. Unter gegenseitigen „Lebenswürdigkeiten“ trennte sich die Schaar der 200 feindschaftlichen antisemitischen Brüder.

Die Förderung des deutschen überseeischen Handels.

Hamburg, 27. Oktober.

(Originalbericht des „General-Anzeigers“.)

Alle Erörterungen über die Mittel, durch welche die Theilnahme Deutschlands am Weltverkehr weiter ausgedehnt und nutzbringender gemacht werden könnte,

kommen zunächst immer mit zwingender Nothwendigkeit auf die Stellung unserer großen Hafenplätze an der Nordsee, Hamburgs und Bremens, zurück. Diese Städte waren bisher und sind heute noch die Brücken, über welche Deutschland mit den überseeischen Ländern, von denen ein großer Theil ja noch unermeßliche Schätze besitzt, in Verbindung steht; aber auch in Zukunft wird dies so bleiben, ja der Zollanschluß beider großen Handelshäfen wird dieselben erst recht geeignet machen, die Theilnahme der deutschen Industrie am Weltverkehr zu vermitteln.

Die frühere handelspolitische Abgeschlossenheit Deutschlands hatte eine einseitige Entwicklung der beiden großen Hansestädte erheblich begünstigt, indem sie nicht sowohl die Brücke für die deutsche Produktion, als vielmehr das Einfallsthor der ausländischen Interessen bilden. Sie selbst trifft indes dafür weniger die Schuld; waren sie doch lange Zeit hindurch die einzigen, welche den deutschen Namen in den entferntesten Welttheilen vertreten haben. Die Einseitigkeit ihrer Stellung ist nämlich keineswegs der großen Mehrheit ihrer eigenen Angehörigen, geschweige denn dem gesammten Deutschland zu Gute gekommen, sondern vielmehr jenem kleinen Theile von Kaufleuten allein, welche das Geschäft zwischen Deutschland und dem Auslande in den Händen hatten. Nach Lage der Verhältnisse konnte dieses Geschäft, so bedeutend und großartig es auch war, doch nicht über gewisse Grenzen hinauskommen, und so geschah es, daß dieses Geschäft Jahrzehnte hindurch fast das unbeschränkte Eigenthum eines an Kapital, Verbindungen und Intelligenz allerdings ausgezeichneten Kreises von Patrizierfamilien war. Gerade die Art und Weise dieser Solidität, welche in den Verhältnissen dieser Kreise herrschte, trug dazu bei, die Fortdauer einer solchen geschäftlichen Hegemonie selbst für Hamburg und Bremen unerwünscht zu machen.

Die hiesigen Firmen und jene in Bremen sowie deren Filialen im Auslande vererbten sich gewissermaßen nach dynastischen Prinzipien; Kapital und geschäftliche Verbindungen gingen vom Vater auf den Sohn über, und nur da, wo einmal eine Lücke in der verwandtschaftlichen Succession entstand, war es einem erprobten und beliebten Angestellten der Firma möglich, in der Leitung derselben eine unabhängige und maßgebende Stellung zu ertingen. Grundsätzlich läßt sich gegen die Vortrefflichkeit dieser Ordnung der Dinge ja nichts einwenden, ohne Zweifel trug sie gewaltig dazu bei, die weltbekannte Solidität der hiesigen wie Bremer Geschäftswelt zu erhalten und zu befestigen, und wäre der Spielraum für die Initiative der anderen, welche außerhalb jener Patrizierkreise standen, nicht gar zu beschränkt gewesen, so dürfte an den erwähnten Einrichtungen und Gewohnheiten auch heute nicht das Geringste auszuföhren sein.

Allein gerade derselbe Reichtum und dieselbe Vorsicht, welche jenem System einerseits zum Lobe gereichen, schufen andererseits den Nachtheil desselben. Der reiche und vorsichtige Patrizier ließ sich nie auf Unternehmungen ein, deren Ausgang ihm nicht als zweifellos gesichert und nicht als sehr vorthellhaft erschien. War der Gewinn nicht sogleich in den ersten Jahren sehr groß, so verzichtete er gern darauf, sein ohnehin schon sehr ausgedehntes Geschäft noch zu vergrößern. Der Unternehmungsgest aber wurde auf diese Weise leider nur in beschränktem Maße gefördert. Auf der anderen Seite besaßen jene Kreise aber eine so große Einsicht, eine so weitreichende Kontrolle in der Geschäftswelt, daß es ihnen ein Leichtes war, jede am hiesigen Plage begun. in Bremen sich regende Konkurrenz, welche mit ihnen selbst nicht in engster Föhlung stand, zu bekämpfen und nicht auskommen zu lassen.

Heute, nachdem der deutsche Handel sich in der erfreulichsten Weise über seinen ehemaligen engen Rahmen weit ausgebeht hat, auch die beiden großen deutschen Hansestädte nicht mehr isolirt, sondern mit dem deutschen Vaterlande endlich eng verbunden sind, ist es dringend zu wünschen, daß sich das Kapital und der Unternehmungsgest in Zukunft mehr, als es ehemals geschah, nach Hamburg und Bremen wenden möchten.

Dem Handel im Binnenlande, wie er in so mächtig emporstrebender Weise insbesondere bei Ihnen in Mannheim sich entwickelt und der die badische Handelsmetropole zu einem Weltplatz gestaltet hat, wird dadurch gewiß kein Eintrag geschehen. Mit vereinten Kräften muß der deutsche Handel gefördert werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Bank Ludwigshafen. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Die Nachricht von einer, der am 15. November tagenden Generalversammlung vorzuschlagenden Erhöhung des Aktienkapitals von M. 2,500,000 auf M. 5,000,000, also um das Doppelte, hat in den Kreisen der Aktionäre Erstaunen und Befremden hervorgerufen, da die Notivierung doch in einem andern Punkt zuzufinden dürfte, als man ihn seitens der Verwaltung der Bank angibt.

Die Pfälzische Bank hatte nämlich laut Bilanz v. 1887 ungefähr M. 1,600,000 Spar- und Depofiteneinlagen, die einen Hauptbestandtheil des Betriebskapitals der Bank bilden und die das Erträgnis jeweils günstig beeinflussten, da man nur mäßige Depofitensinsen zahlte und leicht im Contocorrentgeschäft einen Gewinn von 2 bis 3 Prozent machte. Nun ist plötzlich die Stadt Ludwigshafen mit Errichtung einer städtischen Sparcasse vorgegangen, die naturgemäß einen großen Theil der Spar- und Depofitengelder von der Pfälz. Bank abziehen wird, da die Beträge jedoch im Contocorrentgeschäft festliegen, so muß schleunigst Ersatz gesucht und in einer Capitalerhöhung gefunden werden.

Die Verwaltung wird sich wohl bei den neuen Aktien zu einem billigen Emissionscourse verstehen müssen, da die Pfälz. genügend mit Pfälzischen Bankactien versehen ist, und Berlin und Frankfurt die Aktien schwerlich nehmen werden und vielleicht nur — wenn sie recht billig sind. Angesichts der erwähnten voraussichtlichen Entziehung der Depofitengelder wird es schon ganz besonderer Anstrengungen der soliden und thätigen Leitung der Bank bedürfen, um die Dividende auf der jetzigen Höhe zu halten, leicht wird ihr das nicht werden.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 29. Okt. Es wurden betrieblen und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 86 Ochsen I. Qualität M. 136, II. do. M. 120, 447 Schmalvieh I. Qualität M. 112, II. do. M. 80, 282 Küber I. Qualität 120, II. do. M. 120, 564 Schweine I. Qualität M. 112, II. do. M. 108, 15 Ferkel I. und II. Qualität M. 90 bis 80, 50 Milchstube M. 450—200, 21 Schaaf 22 M. per Stück. Zusammen 1855 Stück im Gesamt-Erlöse von M. 187,798.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 28. Oktober angekommen:

Table with columns: Schiffe, Kapitäne, Herkunft, Ladung, etc. Lists arrivals from Rotterdam, Antwerpen, etc.

Wasserwerks-Nachrichten.

Wasserwerk Mannheim. Submission. Die Lieferung und Verlegung eines schmiedeeisernen Dückers durch den Verbindungskanal, bezugs Wasserwerkverorgung des Centralgüterbahnhofes und der Mühlau, wird hiermit ausgeschrieben.

Wasserwerk Mannheim. Submission.

Die Lieferung und Verlegung eines schmiedeeisernen Dückers durch den Verbindungskanal, bezugs Wasserwerkverorgung des Centralgüterbahnhofes und der Mühlau, wird hiermit ausgeschrieben. Angebote hierauf sind längstens bis incl. Samstag, den 3. November a. c. an die Bauleitung des Wasserwerkes Mannheim O 7 No. 10 d, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen einzureichen.

Wasserwerk Mannheim. Submission.

Die Herstellung eines begehbaren Dohrens zur Aufnahme der Rohrleitung unter den Bahngelassen des Personenbahnhofes, bezugs Wasserwerkverorgung des Lindenhofgebietes, wird hiermit ausgeschrieben. Angebote hierauf sind längstens bis incl. Samstag, den 3. November a. c. an die Bauleitung des Wasserwerkes Mannheim O 7 No. 10 d, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen einzureichen.

Wasserwerk Mannheim. Submission.

Die Herstellung eines begehbaren Dohrens zur Aufnahme der Rohrleitung unter den Bahngelassen des Personenbahnhofes, bezugs Wasserwerkverorgung des Lindenhofgebietes, wird hiermit ausgeschrieben. Angebote hierauf sind längstens bis incl. Samstag, den 3. November a. c. an die Bauleitung des Wasserwerkes Mannheim O 7 No. 10 d, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen einzureichen.

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer außerordentl. Generalversammlung auf Donnerstag, den 15. Nov. d. J., Vormittags 1/12 Uhr im Sitzungssaale des Bankgebäudes hahier eingeladen.

Tagesordnung: 1) Abänderung des § 4 der Statuten (Erhöhung des Grundkapitals). 2) Neuwahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.

Ludwigshafen a. Rh., 25. Oktober 1888. Der Aufsichtsrath: Dr. Carl Clomm.

§ 24 der Statuten: Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien, welche vorher im Aktienbuch auf ihren Namen eingetragen sein müssen, nebst einem doppelten Verzeichniß derselben, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimations-Urkunde eines Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstand zu deponiren, oder die anderweitige Deposition auf eine dem Aufsichtsrathe genügende Art zu erweisen.

Die Anmeldungen und Depositionen von Aktien werden entgegengenommen in Ludwigshafen a. Rh. an der Kasse unseres Effekten-Bureaus.

Kaiserslautern } bei der Filiale der Pfälzischen-Bank. Pirmasens } Mutterstadt bei unserer Filiale-Kasse und zwar bis 11. November einschließlich. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Ludwigshafen a. Rh., 27. Oktober 1888. Die Direction.

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: Ein Portemonnaie. 18905

Danksagung.

Herrlichen, tiefgefühltesten Dank Allen, welche unsern lieben Gatten, Vater und Bruder Philipp Fuchs, Mühlensbesizer zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten und ihn mit Kränzen und Straußen beehrten. 18906

Weinheim, 26. Oktober 1888. Die trauernden Hinterbliebenen.

Arb. Fortb.-Verein, R 3, 14.

Montag, den 29. ds., Abends 8 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Reallehrer Vortag, über: Erscheinungen aus dem Gebiete der Naturlehre mit Experimenten. (Chemischer Theil: Die Gasearten.) Wir laden zu zahlreicher Theilnahme ein. 18892 Der Vorstand.

Verein zum Schutze des Detailgeschäfts. Generalversammlung Donnerstag, den 8. November l. J., Abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale des Casino. Tagesordnung: 1. Erhaltung des Jahresberichts. 2. Rechnungs-Abgabe für das vergangene Jahr. 3. Einnahmen und Ausgaben für das laufende Jahr. 4. Wahl der Ausschussmitglieder. 18418 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein. Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. Oktober 1888, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbau Experimental-Vorträge

des Herrn H. Egis, Elektrotechniker aus Oldenburg. „Die Electricität und ihre Anwendung für gewerbliche Zwecke.“ Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à A 12.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à A 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Restaurant-Handlung R. F. Pödel, in der Musikalien-Handlungen A. Domeser, W. Hasdenreiter, Th. Schöler und im Zeitungslokal hier, sowie in H. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen (Die Tageskarten abzugeben). Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 18761 Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra“. Samstag, den 3. November d. J. zur Feier unseres 4. Stiftungsfestes Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz in den Lokalitäten des Saalbau. Anfang Abends 8 Uhr, wozu wir die verehrl. activen und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 18767 NB. Karten für Einzuführende können jeweils an den Probenden Dienstag und Freitag in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein R 3, 14. Der Stundenplan für den nächsten Winter ist, Abänderungen vorbehalten, wie folgt festgesetzt: Montag 8—9 Einlage in die Kassen, 9—10 Versammlung mit Vortrag. Dienstag 8—9 Französ., 9—10 Zuschneiden für Schneider und Rechnen. Mittwoch 8—9 Schönschreiben, 9—10 Buchführung und Deklamation. Wir laden zur pünktlichen Theilnahme ein. 18858 Der Vorstand.

Dankfagung. Für den mir durch die Großhandelskammer im Auftrage der Stadt Mannheim zur Erinnerung an den III. Dinnenschiffahrt-Congress überreichten Pokal, sage ich meinen ergebensten Dank und werde der mir zugefallenen ehrenden Einladung zur Theilnahme an der Rheinfahrt stets gerne gedenken. Stefan Arnheiter, in Firma Ludwigshafener Localdampfschiffahrt. 18928

Mannheimer Zither-Club. Heute Montag, Abd. 9 Uhr Probe. Um pünktl. Erscheinen bitten 18929 Der Vorstand.

Freidenker-Verein Mannheim. 18920 (Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes). Dienstag, den 30. Oktober Abends 1/9 Uhr Redeband. Thema: Brechgesetz. Referent Herr E. Frey.

Bayrischer Hilfs-Verein. Mittwoch, den 31. Okt., Abends 8 Uhr Vorfeler zu dem Geburtstags Sr. K. H. des Prinzregenten Altpold von Bayern im Lokal „zum goldenen Falken“, wozu die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen 18921 Der Vorstand.

Frische Schellfische p. Pfd. 25 Pfg. bei Th. Eder, II 3, 8b.

Frische Schellfische heute eingetroffen. 18919 Herm. Hauer, N 2, 6, Paraderplatz.

T 4, 24 part. 1 möblirter Zim. p. o. 18933

Amtliche Anzeigen Herbst-Control-Versammlungen in Mannheim 1888.

Die diesjährigen Herbst-Controlversammlungen für diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1876 in den activen Dienst getreten und jetzt zur Landwehr 2. Aufgebots überzuführen sind, die Mannschaften der Reserve, die Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Regimenten Entlassenen der Stadt Mannheim und der Gemeinde Neckarau finden jedesmal im Aula-Saale, A 4, 4 in Mannheim in nachstehender Weise statt: 18580

- 1. Für Garde und Infanterie außer Zahlmeister-Abspranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbediener, Unterapotheker, Wäsche- und Schuhmachergehülfen, Detonomie-Handwerker und Arbeitssoldaten der Infanterie: Freitag, den 2. November 1888, Morgens 9 Uhr, die Jahresklasse 1882 und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1876, welche zur Landwehr 2. Aufgebots überführen. Freitag, den 2. November 1888, Nachmittags 2 Uhr, die Jahresklassen 1881 und 1887. Sonnabend, den 3. November 1888, Morgens 9 Uhr, die Jahresklassen 1884 und 1885. Sonnabend, den 3. November 1888, Nachmittags 2 Uhr, die Jahresklassen 1883, 1886, die Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Regimenten entlassenen Mannschaften.

- 2. Für Jäger, Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Regiment, Train, Marine, sowie Zahlmeister-Abspranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbediener, Unterapotheker, Pharmazeuten, Wäsche- und Schuhmachergehülfen, Detonomie-Handwerker und Arbeitssoldaten der vorgenannten Waffen einschließlich der bei der Infanterie gedienten. Montag, den 5. November 1888, Morgens 8 Uhr, die Jahresklassen 1881, 1885 und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1876, welche zur Landwehr 2. Aufgebots überführen. Montag, den 5. November 1888, Morgens 11 Uhr, die Jahresklassen 1882 und 1883. Montag, den 5. November 1888, Nachm. 2 Uhr die Jahresklassen 1884, 1886, 1887 die Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Regimenten entlassenen Mannschaften. Die Militärpässe, auf deren Verfall die Jahresklasse, zu welcher der betreffende Mann gehört, angegeben ist und Führungspässe sind mit zur Stelle zu bringen. Unentschuldigtes Fehlen und Spätkommen wird streng bestraft. Schirme und Stöcke dürfen nicht auf den Controlplatz mitgebracht werden. Mannheim, den 30. Oktober 1888.

Königliches Landwehr Bezirks-Commando Heidelberg.

Frankf. Bratwürste Russ. Sardinen, Kollmüpf, Fädinge, Döfsemannsalat, marinirte Säringe, Essig- und Salzkranken, Neues Sauerkraut per Pfd. 15 Pfg. Neue Güssenfrüchte (sehr gut kochend) 18881 Julienne n. f. w. J. G. Holz, N 4, 22.

„Zur Wartburg“ G 7, 10. Bitte gefl. Notiz zu nehmen, daß ich ein neues, schönes Billard zur recht blühigen Benutzung aufgestellt habe. Hochachtung J. Fischer.

Hotel Drei Glöden. Empfehle vorzügliches Mittagstisch im Abonnement zu M. 1 u. 1.25, Table d'hot 1/1 Uhr. 18937 S. Hasenbein.

Möbel jeder Art, sowie sämtliche Holz- und Blechwaaren werden schön u. billig liefert. 18901 S. S. S. Hinterhaus.

Kindermäddchen erziehen und zuverlässig findet sofort Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 18918

Eine Partie gebrauchte Blegeln billig zu verkaufen. M. 1, 16 im Laden. 18913

Schuhmacher gef. P 4, 7. 18912 C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 18917 P 6, 8 deft. heizbare Schlafstube zu v. 18922

Schweringstr. Nr. 125 2. Stod, eine gute Schlafstube zu vermieten. 18916 Ein anst. junger Mann sucht ein einloch möbl. Zimmer, sofort zu beziehen, zum Preis von 12 M. per Monat in der Nähe von K. A. Krefey unt. Nr. 18915 an die Exped. d. Bl. 18915

Ein Glasabschluß zu kaufen gefuch. P 4, 4/5. 18908

Damen-Mäntel.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7 & 8, an den Planken D 1, 7 & 8.

Die zuletzt erschienenen Neuheiten in wattirten Tuch-Dollmans und Paletots, Seidenplüsch- und Damassé-Mäntel, Visites in allen von der Mode bevorzugten Façons und Stoffen, Westen-Jaquets sind in reicher Auswahl am Lager vertreten.

Abendmäntel — Radmäntel — Theatermäntel — Sortie de Bal.

Als hervorragend billig empfehlen:

Regenmäntel in Dunkel- und Mittelfarben von M. 5.— an bis M. 15.—

800 hellere Regenmäntel aus Prima-Prima Stoffen M. 15.—, 18.—, 24.—, deren wirklicher Werth ist viel höher.

Winterpaletots in 150 verschiedenen Ausführungen von M. 10 bis M. 150.

Winterhavelocks eleganteste Façons von M. 13 bis M. 160.

Jaquets in enormer Auswahl von M. 5 an bis M. 70.

Bromenadenmäntel aus allerbesten Stoffen verarbeitet zu allen Preisen.

Badfischmäntel | in den reizendsten Façons für jedes Alter passend, Hunderte von Stücken am
Kindermäntel | Lager von M. 2.— an.

Bestellungen nach Maß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt. — Für streng reelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommé der Firma. 1881

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.
Schmerzlos Zahnzichen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahndärmen. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 84 Hfg. Alles unter Garantie.
Frau Elise Bühler, Breitestr. 11 Nr. 5, 2. St.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden, Arme finden Berücksichtigung. 14192

Herrenfragen, Manschetten, Cravatten, Herrenhemden

nach Maß 18776 unter Garantie für solide Arbeit und guten Sitz empfiehlt Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Waagengeschäft befindet sich vom 23. Oct. ab in Litera C 4, 3, in der Nähe der Planken, mit Reparaturwerkstätte und Laden. Alle Sorten Waagen mit Gewichte, für alle Handelsleute zu Fabrikpreisen mit schriftl. Garantie empfiehlt 18859 Hochschützend Christoph Müller.

Empfehle meine Feinwaschelei bei billigster Berechnung. 18640 H 1, 5, Hinterh. 1 St. 5.
Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 18177 G 2, 9, Hinterh.
Sunt- u. Weichhaareisen, Reichmungen auf Stoff etc. 18784 Q 2, 22, 3 Kreppe.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstätter

Detail-Verkauf Mannheim N 3, 7/8.

Eine große Parthie

zurückgesetzter Glacehandschuhe

für Damen und Herren

in allen Farben und Knopflängen wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. 17005

N 3, 7/8 Kunststrasse N 3, 7/8.

Wegen Umgestaltung meines Geschäftes

Vollständiger Ausverkauf

meines ganzen Waarenlagers 18785

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ernst Levi,

Band-, Putz- und Modewaaren,

D 3, 8 Planken D 3, 8.

Apollo-Stearin-Kerzen per Pfd. vollwichtig 40 Pfg.

Salon-Kerzen " " 50 "

Prima Stearin-Kerzen " " 60 "

Extraprima " " 65 "

empfehlen 18923

Johann Schreiber, Neekarstrasse und Schwetzingenstrasse.

Café Victoria

C. Letsch. 18822

Empfehle mein hochfeines

Münchener

Spatenbräu-Lager-Export-Bier

direkt vom Faß

wie in kleinen Original-Gebinden u. Flaschen.

!!! Günstigste Gelegenheit !!!

bietet sich zum Einkauf von Geschenken zu Weihnachten etc. in dem Ausverkauf 18887

Litera F 4, 8

der Papeterie-, Galanterie-, Holz-, Glas-, Bronce- und Porzellanwaaren-Handlung von

F 4, 8 Carl Otto Hayd F 4, 8.

Da das Lokal in Nähe geräumt sein muß, werden sämtliche Artikel zu und unter Fabrikpreisen abgegeben, u. A. auch eine große Parthie Stahlfedern.

Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben 17051

S. Lederer, kalligraph, H 4, 31.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 18. Vorstellung.

den 29. Okt. 1888. **Abonnement B.**

Neu einstudiert:

Ein Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnsterne Björnson.

Ljälde, Großhändler	Herr Neumann.
Frau Ljälde	Frau Jacobi.
Walburg, ihre Tochter	Herr Blanche.
Signe, ihre Tochter	Herr Robius.
Lieutenant Hamar, Signe's Bräutigam	Herr Robius.
Sannäs, Ljälde's Professor	Herr Robius.
Jacobson, Bräutigam bei Ljälde	Herr Bauer.
Advokat Berent	Herr Jacobi.
Der Administrator	Herr Roser.
Der Prediger	Herr Tietz.
Kontrollleur Bram,	Herr Großer.
Konful Lind,	Herr Großer.
Konful Finne,	Herr Weigel.
Konful Ring,	Herr Reidl.
Großhändler Holm,	Herr Starke.
Großhändler Knudsen,	Herr Komann.
Großhändler Knudsen,	Herr Wädlinger.
Großhändler Falbe,	Herr Straßl.

Ein Comptoirist, Bürger, Diener, Wägbe.

Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Ljälde's in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsinsel an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

Anfang 1/7 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.